

Blick zurück in

die Zukunft

Keine Branche hat das Gesicht der deutschen Bildverarbeitungs-Landschaft so nachhaltig geprägt wie die Automobilindustrie. Zu Zeiten, als die Bildverarbeitung noch nicht selbstverständlicher Bestandteil der Automatisierungstechnik war, als der Anbieter noch „beweisen“ musste, dass das überhaupt unter Produktionsbedingungen funktionieren kann, was er im Labor aufgebaut hatte, als Systeme, die heute in Form von intelligenten Kameras verfügbar sind, noch 100.000 Mark kosten durften – zu diesen Zeiten hat die Automobilindustrie mit Stückzahl-Aufträgen in die neue Technologie investiert, ihre Anforderungen an die Systeme nachhaltig kommuniziert und trotz einiger Rückschläge in der Umsetzung konsequent ihre Produktionsautomatisierung auf die Bildverarbeitung ausgerichtet. Applikationen, die sich heute in vielen Branchen finden, wurden zuerst in der Automobilindustrie eingesetzt. Auch aus diesem Grund wird es für die Nicht-Automobilisten unter Ihnen interessant sein, die Daten aus den Automotive-Beiträgen in dieser Ausgabe auf Umsetzbarkeit in Ihrer Branche hin zu überprüfen.

Neben den Produkten und Systemen, die in der Produktion des Autos und seiner Sub-Systeme eingesetzt werden, finden Sie auch einige Beiträge, die den Einsatz der Bildverarbeitung im fahrenden Fahrzeug beschreiben. Für die Bildverarbeitung ein Quantensprung von der Variantenfertigung zur Massenware.

Wie immer: wo Licht ist, ist auch Schatten und den wollen wir hier nicht verschweigen. Keine andere Branche stellt das Durchhaltevermögen und die Leidenschaft der Bildverarbeitungsanbieter auf eine so harte Probe wie die Automobilindustrie. Hohe Anforderungen an die Innovationsfähigkeit der Unternehmen paart sich mit streckenweise mörderischem Kostendruck, der Erwartungshaltung an die Verfügbarkeit des Personals rund um die Uhr und der Unterordnung aller terminorientierten Projektplanung an die immer flexiblen Parameter der Produktion. In den letzten 20 Jahren meiner Berufstätigkeit in der Bildverarbeitung habe ich mehr als ein-

mal den Ausruf der Verzweiflung gehört „Ach wenn wir doch bloß nicht auf diese Branche angewiesen wären!“. Sind wir aber. Und das nicht nur in der Bildverarbeitung, sondern insgesamt in unserer deutschen Industrielandschaft. Also sehen wir es sportlich, mit dem Ziel an den gestellten Herausforderungen zu wachsen.

Wachsen soll auch die INSPECT Auch hier mit einem sportlichen Ziel: jeder Anwender von Komponenten, Produkten, Systemen aus dem Bereich der Bildverarbeitung und optischer Messtechnik, der morgens aufwacht und an seine spezifische Anwendung denkt, soll wissen, dass er den besten Überblick, die wichtigsten Anbieter und die relevanten Informationen, vom Grundlagenwissen bis hin zu den Fachspezifika, in der INSPECT findet, branchenübergreifend und technologieumfassend. Auch unter diesem Aspekt haben wir dieser Ausgabe ein Kompendium unserer Reihe der Grundlagenbeiträge von Prof. Dr. Heckenkamp beigelegt.

Analog zur aktuellen Edition erwarten Sie auch die nächsten Ausgaben mit umfassenden Branchen- oder Technologie-schwerpunkten.

Wenn Sie Anregungen, Kommentare oder aber auch Kritik zur Erfüllung unseres Anspruchs haben, würde ich mich freuen über Ihren Anruf oder Ihr E-Mail.



Gabriele Jansen
Tel.: 06151/8090-153
g.jansen@gitverlag.com